

**Zeitung-Preis**  
In der Hauptredaktion oben der im Stadtbüro und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezahlt; vierzählig 4.50, bei zweimaliger täglichem Auftauchung ins Land A.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierzählig A.6.— Durch möglichste Preissenkung das Ausland; monatlich A.7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Mitternacht um 8 Uhr.

**Redaction und Expedition:**  
Johannestraße 8.  
Die Expedition ist Wochenags ununterbrochen geöffnet von 8 bis Abends 7 Uhr.

**Filialen:**  
Città Nuova's Corin. (Alfred Hahn), Universitätstraße 1,  
Louis Lötsche,  
Reichenstr. 14, post. und Königsgasse 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 30. October 1895.

Nr. 527.

89. Jahrgang.

### Politische Tagesschau.

Leipzig, 30. October.  
Die Träger der extrem agrarischen Unterwühlungs-politik scheinen in der bevorstehenden politischen Kampagne alles Böse von ihrem Geiste übertragen zu wollen. Nachdem die "Kreuzzeitung" von der Lage der Landwirtschaft eine Schillerung entworfen, der zufolge die Bankrotteure den Prozess der deutschen Landwirthe dienen, und Herr v. Antweiler-Maubach den Bauernkampf als den Rettungsanker der Landwirtschaft gepriesen, schlägt nun das Organ des Bundes der Landwirthe einen Brandkasten in die Welt, dem die Druckereien der Wangenheim und Ruprecht-Kantern als Muster gedient haben, an dem diese der Kanzlei Carri à entstammten revolutionären Ausdrucksungen aber nicht im Entfernen herantreten. Das jüngste Denkmal österreichisch-agrarischer Schwerelosigkeit zieht sich in der Form einer Petition, die von den "Frauen zweiter Bandwürthe" in Kattow "nach dem Wahl" dem die Demonstranten also begegnet waren, dem Landwirtschaftsminister überreicht worden ist. Man darf in der Wahl von weidlichen Vermittlern wohl den polnischen Einfluss ersehen. Deutschen Männern sieht es nicht ähnlich, denn Kaiser durch Frauen sagen zu lassen, die Obrigen würden in das Lager der Socialdemokratie übergetreten, falls nicht der Antrag Baniz verhindert oder die Durchwahlung eingeführt würde. In diesem die Berliner Beiträge des Bundes der Landwirthe übernimmt durch die Bekanntmachung der Droschki auch die Verantwortung für die Sicherheit, die sie wohl für die aus jedem Wort dieser "Petition" hervoerstehende Absicht, die Krone einzuschließen, förmlich erachtet. Wenn wir bemerken, die "Frauen zweiter Bandwürthe" drohen mit dem Übergang in das socialdemokratische Lager, so bleibt diese Feststellung, wenn man die nächsten Ziele der Socialrevolutionäre ins Auge sieht, noch hinter der Wirklichkeit zurück. Es wird gefragt:

Was ist die Geduld des landwirtschaftlichen Mittelstandes erträglich und seine Erziehung aufs höchste gesteigert. Gelingt die neue Reichstagssession abmarsch nicht seine Bünde und bringt die nächste Sitzung wieder solche Spannungen, dass er sicherlich, dass er der Bezeichnung der Socialdemokratie nicht mehr widersteht und in einer Abrechnung zu Ailem fähig ist?

Zum den nächsten Reichstagssession unter bezeichneten Umständen „Allem fähig“ das ist nicht mehr die bedingte Ankündigung des Aufgangs in der die Revolution vorbereitenden Partei, sondern der Revolution selbst. Der Vertretung des mit dieser Drohung bedrohten Einheitsstaates dient namentlich folgende Stelle:

Die Regierung erfüllt bisher alle Aufgaben der Industrielles, willkürlich allen Wünschen des Arbeiters, nur die Bitten des landwirtschaftlichen Mittelstandes, der verhältnismäßig die höchsten Stufen zählt, fordert sein Gebot. Ein Ergebnis, welche Ungläubige unseres Standes blind versteckt zu ihrer Heimat empor; in ihrer Hand liegt es, was zu tun. Ein guter Gott und deren Stande nicht. Mögliche Übergänge, in welch durchdringbare Gefahr die deutsche Kulturstadt und unter jähres Widerstand hin befindet und unter glühender Herde wird sich schwerlich erheben. Hier und jetzt es nur ein Mittel, das heißt: "Habens der Geistesgegenwart". Ob dies nur durch die Erhaltung der Vorwurfsrechte oder Antrag Baniz geschieht, überlassen wir der Regierung.

Dass eine durchdringende Gefahr sie Thron und Vaterland durch eine solche Sprache, die die Waffe der Landwirthe für den Fall der Nichterfüllung der Forderung einer politisch-agrarischen Kluane gewissermaßen ihren Zweckes entbindet, herausbeschworen werden kann, ist allerdings nicht zweckmäßig in Abrede zu stellen. Man darf aber darauf vertrauen, dass der landwirtschaftliche Mittelstand, in dessen Räumen

die "Petition" spricht, freilich nicht, ohne wiederholt aus der Rolle zu fallen, sich nicht in einem Treiben festhalten lässt, das die Grundlage seiner Existenz zu allererst betrifft. Die landwirtschaftliche Arbeit erfüllt vielerlei, die sie wirklich unterziehen, mit zu keinem Ende, als dass sie für die Unterstüzung von Plänen genommen werden könnten, deren Mutter eine grenzenlose Freiheit ist. Auch die Arbeit befürchtet wir nicht, dass die Regierung das verstärkte Schützen der Feindesfeinde, von dem sie ihre Hilfsaktion erwartet sieht, in den Kreis, alles für die Milderung des landwirtschaftlichen Notstandes nur irgendwie Mögliche zu thun, befreit werden könnte. Der Regierung und den staatserhaltenen Parteien ist der Narrenmagazin gegenüber der selben Standpunkt angewiesen, als ihnen in der Bezeichnung der Socialpolitik beibehalten haben, als ihnen in der Bezeichnung der socialpolitischen Gesetzgebung vorgehalten wurde, die Fürsorge für die arbeitenden Clasen habe der socialrevolutionären Agitation eher Vorwurf geleistet als Grenzen gesetzt.

Dass die Leiter einer Partei, in der die extrem-agrarischen Unterwühlungs-politiker eine große Rolle spielen, nicht daran denkt, sammt jenen "Socialpolitik" treibenden Geistlichen, die besonders der ländlichen Arbeiter sich annehmen und darunter dem Großgrundbesitz höchst unbehaglich werden, auch einen Stöder abgeschütteln, der trotzdem die "bevriendigten" Industriellen aufs Korn nimmt, versteht ich eigentlich von selbst. Die "Nord. Allgem. Zeit." hat daher auch vergebens auf eine Bestätigung ihrer falschen Annahme gezwungen, die Erklärung der "Goss. Corp." gegen die Wagner-Göder, Raumann, Habermann, Köpfle, Kanz, Wagner und Wittenberg bedeutete für Herrn Stöder ein "Ultimatum", nach dessen etwaiger Nichtbeachtung binnen einer bestimmten Frist die aus dem Schlusse der Erklärung der "Goss. Corp." sich ergebenden Konsequenzen gegenwerden werden. Die "Goss. Corp." wirdzt diese falsche Annahme nicht eines Wortes und überlässt es Herrn Stöder, selbst das Wort hat sich zu führen. Das that er denn auch in seinem "Wort", indem er erklärt, er wolle nicht antnehmen, dass jene Erklärung ein Ultimatum an Stöder gewesen sei; zugleich erinnert er auch an den Versuch der Erklärung einen sonsten Verdacht dadurch, dass er in Frage stellt, ob die Parteileitung bestellt sei, sich mit Form und Inhalt der Erklärung zu identifizieren. Diese enthält der Erklärmann und gebe auch viel zu weit, indem sie an die Kirchenbehörden appelliert und die genannten Parteien beklagt, von vorn herein verunsicherte Akten zu führen, den Glaßdorff zu föhren u. Herr Stöder fühlt sich also offenbar sehr sicher, so sicher, dass er sogar die Agrarier verbündeten Pastoren in Schutz zu nehmen wagt. Er alle Fälle stellt er aber auch keine Bedeutung für die conservative Partei in möglichst helles Licht. Er thut mit, dass in der Versammlung der Vertreteren des Reichstagswahlkreises Herzog-Pölitz die Kandidatur des conservativen Amtsgerichtsrathes Weiß nur mit 60 gegen 53 Stimmen (für Stöder) bestanden worden sei, und behauptet, dass auch dieser Wahlschluss nur zu Stande gekommen sei, weil Stöder erklärt habe, er wolle nicht kandidieren, um den Wahlkreis die Invasion des zur Zeit ganz diskontrollierten Wahl- und Heppendorfs seiner Bogen zu verhindern. Der proklamierte Kandidat konnte allerdings die Stimmung seines Wahlkreises genau und sei daher auch in der Lage, Bemühungen abzulegen, dass eine "Abstrenzung" der durch Stöder vertretenen Richtung gleichbedeutend wäre mit der Aufrüttelung der conservativen Partei". In allem Überfluss wird denselben Conservativen, die etwa auf der Seite der "Nord. Allgem. Zeit." und ihrer Hintermänner sich zugesetzt:

**Feuilleton.**

### Der Kampf ums Dasein.

Roman von A. von Geroldss. Rechte vorbehalten.

Herr Wächter!?

"Ja, Männer, lassen Sie doch die Albernheiten! Weiter im Text: Nachdem Sie nun also vom Höhndelassen singen gehört hatten —"

"Ja, es war phänomenal! Es flog mir nur so auf! Aber da ich ein Mann bin, der nichts hört und lieber zu viel als zu wenig wissen möchte, bestellte ich mir das musikalisch Hungertier an die Schoben, und er batte da aus seiner Jugendzeit so ein paar alte Beispiele und — nun kurz, so kam ich trog Autrichen, Rebd und Wibkunst, wie sie jedem aufsteigenden Stern entgegen arbeiten, doch zu einem Gaftspiel in — na, das Wo that nichts zur Sache — genau —"

"Sie fielen durch und verloren infolge dessen die Stimme", grinst Wächter.

"Ich geste rasend — mein Herr! Es war ein glänzender Erfolg! Kein Mensch wollte glauben, dass ich fast gar keine Städte gemacht hatte. Der Director fand mir um den Hals, der Regisseur meinte vor Freuden, und damit war die Sache — vorüber, ihr Schafe, vorüber."

"So. Der Erfolg war denn wohl in seiner Art zu großartig?"

"Das Sache war die, verehrter Herr, dass der Director eine Brauerrei gekauft hatte und ich gerade an seinem letzten Bühnentage erschien. Der Nachjahrer oder lang, aus miserablen Sparvermögen, natürlich ohne jedes Talent, meine Rollen selber. Dann sang ich an verschiedenen Bühnen immer mit schlealem Erfolg alle möglichen Partien. Ich konnte eben Alles; was ich unternahm, machte ich gut. Dann kam eine Tasse, ach, eine wunderbare Tasse, ich erzählte mich und verlor meine Stimme."

"Na, ja, Männer, da haben Sie allerdings Pech gehabt", sagt Wächter ernsthaft und schlägt an seinem Tisch.

"Es war das übrigens sein drittes Glas."

Der eisbergleichende Wirth hatte jedes Mal bei der eisigen Unterhaltung in einer töschendheiteren Gewandtheit

die noch nicht ganz gelernten Gläser aus einer Blechkanne wieder gefüllt, ohne sich durch die allerdings nur leicht abwehrende Handbewegung Wächters böen zu lassen.

"Und nun, lieber Herr Wächter", näherte der Ex-Sänger vergnügt, "Vertrauen gegen Vertrauen, denke ich. Wie kommen Sie eigentlich — als sogenannter, reisender Econom — auf die Hasenhaide neben die Mörderküche an diesem angenehmen Abend?"

"Das ist keine so lange Geschichte, wie Ihre", sagte Wächter höflich, aber eine etwas erhöhte, als Ihre Hofsängerinnen und Koschneiderinnen, denn wenn Sie glauben, Herr Meyer oder Habs, das ich Ihnen Alles —"

Herr Wirth erhob sich tief gekrönt. "Herr, Sie sind ein ganz miserabler Landstreicher und Sie erlauben sich wahrscheinlich ohne Wasch und Tapete —"

Der Wirth stand mit seiner Faust neben dem schon angetrunkenen Habs und wollte ihm gerade eingehen, als plötzlich vom Scheinkloster her ein leiser tanzes Quantenvogel gewölkter erklomm.

Der Wirth legte die Faust auf den Tisch, öffnete mit der röhig angeschrägten Hand eine kleine, fast unsichtbare Tüte neben Wächter und lud diesen ausfordernd an.

Wächter fand den Hut verloren nach hinten und schlüpfte den Kopf. Im nächsten Augenblick trat ein Polizist ins Local.

Er überlegte die Gesellschaft, sah nur Bekannte und trat dann an die Tonne, wo auch Habs ruhig sitzen gesessen waren.

Wächter hatte schon ein Buch mit ganz lauernden Papieren und der Habs genommen und reichte es dem Polizisten über den Tisch.

Der blätterte darin, bestellte zwischendurch ein Mal einen eigentlich kaum erstaunten Blick auf Wächter und gab das Papier mit einem kurzen Wink zurück.

"Das wäre ausgestanden", sagte der Kämmerer. "Ihre Papiere fehlten ja in Ordnung zu sein —"

"Ganz recht. Und nun soll ich zu Bett gehen, ich bin müde", sagte Wächter mit schwerer Zunge und erhob sich nicht ohne Mühe.

"Sie sind mir aber noch Ihre kurze Geschichte schuldig, Herr —"

Wächter starrte ihn nur gläsig an und lachte die läst.

Habs gab den Rest seines Grosz hinunter, während sich das Wäschchen hinter dem Schenkstück ruhig erhob und Wächter am Arm sah als er ihren Platz passierte.

"Zahlen!" sagte sie laut.

Einige Sekunden blickte der Mann sie an mit einem

Ausdruck sehr lächerlicher Überraschung in den schwimmenden Augen.

Galt das dem kategorischen Ausruf, dem energischen Griff der kleinen Faust oder der fremdartigen Schläge des Weibes? Der Wirth stand auf seiner anderen Seite und der Sänger hinter ihm, so dicht, dass er sich beruhigt fühlte.

Da sag er erst den einen und dann den anderen stumm einen Augenblick lang an, machte eine lange Bewegung mit dem linken Arm und dem Kopf nach hinten, und beide flügen, wie aus der Pistole geschossen, der Eine zwischen die Kartenwieder, der Andere lang auf die Tische. Habs hatte einen so bösen Stoß gegen die lange Rose erhalten, dass das Blut davonspritzte.

Der Wirth aber, welchen das Mädchen umstammert hielt, hatte er kaum bemerkt, und ehe die beiden Gefährten sich aufraffen konnten, hieß er das Portemonnaie in der Hand und warf ein fliegendes Silberschild auf den Tisch.

"Bang!" sagte er heiser.

"Zielvoll", gab sie lakonisch zurück und warf ihm einige Nadeln auf den Tisch.

Kämpft beides."

Sie trug wortlos die Silbermünzen zu dem anderen Gelde in den Kasten und starrte ausdruckslos ins Weite, während Habs hinaus taumelte und die Hingschleuderin sich nicht erkundet, als beleidigt erhoben hatten und ihm einen Augenblick nachdrückten.

"Dame weiter — das ist ja der reine Dab von Kräften" murmelte der Wirth durchsam und verriegelte sich die Sämtliche reitend, die kleine Türe neben der Tonne.

Habs aber schaute den Wirth zurück und merkte, dass dieser eine Tasche gehabt hatte.

Diese aber zu ersteilen, schien ihm mehr Schwierigkeiten zu machen, und er wagte den Arm Habs' an, den dieser ihm überaus föhlisch bot, ohne Weiteres.

Eine Minuten später zögerten die Altbemüge zweier Schläger in der Schlosskelle des Tänzers.

Die Nacht war hell geworden und ein verlorener Mondstrahl zitterte über das Stroh, auf dem Wächter's breit

Gestalt in Dembskamelz ruhte.

Aber um Himmelwillen nur socht, denn wenn der brave Ochsenknecht zu Habs kam und merkte was an seiner Tochter führte, dann konnte sich da was Peinliches erleben lassen!

Da sprang der Wirth mit einem leisen Grinsen, ohne erfahrt. Er might auf die bewusste Feder zusätzliche Gedrückt haben.

Seine langen Finger senkten sich tiefstand in die Hocken. Er sah — ein, zwei, drei, vier Schenkungsfüßle, und ein, zwei, drei Warklüsse. Hams!

Er wollte sich kaufen, sah zurückwärts, da fühlte er plötzlich etwas durchsetzen seinen Hals zusammenziehen.

Ein quergelnder Schrei entrang sich seiner Kehle. Er ließ das Portemonnaie hant auf die Tische klatschen, ringend rollten die Münzen über den Boden.

"Hab' ich mir doch geträgt, Sie Hund infamer, was

**Anzeigen-Preis**  
die 6 geplante Seiten 20 Pf.  
Anzeigen unter den Redaktionstiteln (4 Seiten) 50.-, vor den Familienredaktionen (6 geplante) 60.-.  
Großere Schriften laut unten Preisverzeichnis.  
Tafelarbeiten und Illustrationen nach höherem Tarif.

**Extra-Beilage** (geplante), nur mit der Abend-Ausgabe, ohne Postbelehrung A.00., mit Postbelehrung A.70.-.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**  
Abend-Ausgabe: Mittwochs 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.  
Für die Morgen-Ausgabe: Sonntags 8 Uhr.  
Bei den Filialen und Auslandseinheiten je eine halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.  
Send und Verlag von C. Volz in Leipzig.

vorlagen und die Regierung dieser Personentragödie keine halbe Bedeutung beigelegt, um ihr noch vor dem Einbrechen der amtlichen Untersuchung näher zu treten.

Danach scheint man im österreichischen Ministerium die Wiener Bürgermeisterwahl nicht als eine Haups- und Staatsaktion zu betrachten und dem Beginn der Kaiserauswahl keinen Stein in den Weg werfen zu wollen.

**Das französische** Ministerium Ribot ist über das Panama der Südbahn-Affaire geführt, weil es in dem Verdacht steht, die Schulden, die der Österreich-Vertrag gebrachte

hört beim Studium der Akten des Prozesses Wagner entdeckt und deren Namen das Heft in die Haupthandlung überreicht hatte, dem Arm der Gerechtigkeit entziehen zu wollen, aber es stand schon seit grauern Zeit nicht mehr fest, ob es der inneren Sait verloren hatte. Es waren Anschlüssen in seinem Schoß entstanden, die keiner Minister des Innern und der Justiz, die letzte Woche in der Kammer gegen einander sprachen, ein offenes Zeugnis gaben.

Diese Anschlüssen bezogen sich nicht allein auf den Streit mit der Kabinettsbildung, sondern auch auf andere Dinge, namentlich auf ehemaligen nichtliberalen Stimmen — bekanntlich haben die Antiliberalen es auf die Wählern der Bürgermeisterwahl erfordert, dass die Wählern die Weise erneut wählen, um die Wählern die Wahl zu übertragen.

Die Metropole Österreichs hat sich ein neues Hauptzelt, es konnte nach dem Anfall der Gemeinderatswahl, welche den Namen des Kabinetts des Präsidenten Wagner entdeckt und deren Namen das Heft in die Haupthandlung überreicht hatte, dem Arm der Gerechtigkeit entziehen zu wollen, aber es stand schon seit grauern Zeit nicht mehr fest.

Die Wählern, die die Wählern zusammen, wie er sie eben zur Verfügung stellte, und unter diesen Umständen konnte von einem starken inneren Zusammenschluss des Cabinets nicht die Rede sein. Thatlichlich hat das Ministerium auch nur mit Wählern, die Wählern zu Ribot gegeben, der in der letzten Freit mit der Kabinettsbildung fertig werden mußte, um die öffentliche Meinung, die bereits sehr ungewöhnlich war, zu befriedigen.

Ribot raffte die Wählern zusammen, wie er sie eben zur Abstimmung des Budgets für 1895 nicht erleben werde, und das er sich ausführlich, seine besonderen Anstrengungen zu machen, um den Sturm des Cabinets zu verhindern. Darauf ist die Wählern, die Wählern gleich beim Beginn der Herbstsitzung erkannt, dass sein Kabinetts, nachdem es schon — ein hohes Alter — neun Monate als geworden, das neue Jahr und den Abchluss des Budgets für 1895 nicht erleben werde, und das er sich ausführlich, seine

liche Wünscne würde es in den Reihen der Republikaner nur sehr wenige geben.

Der erste größere Waffensieg der euanischen Insurgenten füllt zeitlich zusammen mit wiederholten und verstärkten Belästigungen der Wahlgemeine leitenden Kreise, daß den Vereinigten Staaten nichts weiter liege, als in den auf Cuba herrschenden Wahlen für die Aufständischen und gegen Spanien Partei zu ergriffen. In Madrid kann man nicht anders, als den Empfang dieser Beleidigungen dauernd auffallen, und jetzt im Uebrigen die Rüstungen mit allem Nachdruck fort. Sind erst die jetzt zur Geschäftigung gelangenden Truppenmarschübung am Ort und Stelle eingetroffen, so wird man die Stärke der in Cuba stehenden spanischen Heereskraft gut und gern auf 100 000 Mann veranschlagen dürfen — eine Streitfrage, die imponant genug erscheint, um nicht nur die Insurgenten zu boieren zu treiben, sondern namentlich auch, um etwaige amerikanische Interventionsschläge vorzumachen in Schach zu halten. Wenn daß die spanischen Rüstungen nicht mehr allein dem Anstande gelten, sondern auch durch die Entwicklung der Dinge in den Vereinigten Staaten beeinflußt werden, wird ernstlich kaum mehr in Abrede zu stellen sein, ebenso, daß Marshall Martínez Campos in seiner Aktion gegen die Aufständischen schon bedeutend weiter vorgeschritten sein würde, wenn er bei seinen Truppenmarschübung nur durch Rücksichten auf den örtlichen Stand der Dinge und nicht auch durch Erwagungen geleitet würde, die mit der Siedlungsnorm der Vereinigten Staaten zusammenhängen. Der Marschall betrachtet es ancheinend als seine dringendste Aufgabe, so zu operieren, daß die Infanterie auf ihren Uebersprungshorizont befreit und nicht durch Ausdehnung auf weitere Gebiete an Bedeutung zu gewinnen, daß irgend welche außwärtige Macht daraufhin den Gedanken an die Anerkennung der Insurgenten als kriegerische Macht nähere trete. Die Möglichkeit einer solchen Anerkennung war bis jetzt der stärkste Impuls für das Anwachsen der aufständischen Bewegung, kann die letztere mit diesem schwer in die Waagschalen moralischen Factor nicht weiter rechnen, so ist die gründliche Angst vorhanden, daß dieselbe höhere Wellen nicht mehr schlagen, und Martínez Campos leichtere Arbeit finden wird.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 29. October.** Das in den letzten Jahren beobachtete Anwachsen der katholischen Bevölkerung im Reichstagwahlkreis Dortmund hatte den Centrum die Hoffnung erweckt, es werde bei der Hauptwahl in die zweite Stelle vorrücken. Nun dies nicht geschehen ist und abermals der Nationalliberalen mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl gelangt, läßt es sich wohl begreifen, wenn die Enttäuschung nicht gerade in der gedämpftesten und geräuschtesten Sprache zum Ausdruck kommt. In diesem Punkte haben sich die Parteien gegenseitig nicht verwöhnt, wie denn überhaupt bei der Umfrage des allgemeinen Wahlrechts nicht die Meinung abweicht, man werde durch sie das Komplimentkabinett bereichern. Aber der Erzeugung, die das Deutzen eines Artikels für die in einem mehrwochenigen Wahlkampf erzeugte Gewissheit dem Judenraum gewährt, steht sehr häufig ein jüdisches Interesse gegenüber, welches durch die Bekämpfung der Punkt, den die Väter von gestern zu legen, nicht gedeckt wird. Wer es den Nationalliberalen im Wahlkreis Dortmund "geben" will, bei dem kann man es bei einer einzigen Toleranz in Geschmacksachen begreiflich finden, wenn er, nachdem die Sozialdemokraten "Schwundkosten" genannt, sich also versuchte läßt: "Dort können Sie diese 'Schwundkosten'" (Sozialdemokraten und Nationalliberalen) unter sich räumen und wir werden vergnüglich diesem Schauspiel zuschauen; sie sind sich gleich, die beiden, sie sind Spek und Schwert von einer Art." Wer aber die Zahl der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten nicht durch den Vertreter von Dortmund vermehrte sehen möchte, der handelt zweckmäßig, wenn er dergestalt den Wählern, die seine Väter sind, als Unbedecktheit bei den bevorstehenden Stichwahl ihren Platz auf der Bühne eröffnen will. Und nun ist es vor die "Tremont", das Organ des aus dem Wahlkampf ausgeschiedenen Centrum-Kandidaten Lüning, die die Centrumswähler in der angestammten Weise zur Wahlbalzung zu bestimmen sucht, wir glauben aber trotzdem nicht, daß die führenden katholischen Persönlichkeiten des Wahlkreises und anerthalb desselben die Identifizierung der Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten zu beobachten und dementsprechend die von der "Tremont" nobilitierte Konsequenz gegen über möchten. Die kommunalen, die Landes- und selbst die Reichskriegsministerien scheinen uns, wie in der Vergangenheit, so in der Zukunft, manche Freize zu bergen, in der eine Unterscheidung zwischen sozialdemokratischen und nationalliberalen katholischen und zentrumspolitischen Standpunkt nicht nur gestattet, sondern geradezu geboten ist. Das nun gerade die Eigenart des Dortmunder Reichstagwahlkreises zur Verbindung und Wahrung des der gemäßigt liberalen Partei mit dem Centrum der Sozialdemokratie gegenüber Gemeinsamen verlorenen Konsens, ist eine Meinung, die sich bei den Katholiken dieses Jurisdiktionsbezirks schwer vor-

aufzusetzen läßt. Es gibt unfeindliche Fraktionen mit noch einen einzigen Wahlkreis, in dem die katholischen Parteien von dem rein wirtschaftlichen, dem gewerblichen Interesse so dringend zum Zusammenhang gegen die nach der thüringischen Herrschaft in den Dörfern. Dieser Wahlkreis ist der Sohumer, wo vornehmlich bei der nächsten Wahl das Centrum mit der Sozialdemokratie in der Stichwahl um die Erhaltung seines Mandates zu kämpfen haben wird. In solchen Wahlkreisen scheint — ganz abgesehen von den höheren und höchsten Erwagungen, von denen der Kaiser in seiner Königsberger Rede ausgegangen ist — das "Begrüßen", einen Sozialdemokraten das amtliche Diplom als Vertretermann der Wehrheit ergriffen zu haben, zu kostspielig, als daß man befürchten müßte, die Dortmunder Centrumswähler würden es sich gern auslaiten ihren Einfluss zu Gunsten eines Vertreters der befehlenden Ordnung zur Geltung zu bringen.

**Berlin, 29. October.** Das Landgericht verwurtheile wegen Majestätsbeleidigung, beziehungsweise wegen Beleidigung des Freiherrn von Mirbach, den Angeklagten Redakteur Dierl zu 6 Monaten, den Angeklagten Pfund zu 9 Monaten und Kaufmann zu 1 Jahr Gefängnis und beschloß, die Angeklagten gegen Bürgelhaftstellung von je 5000  $\text{M}$  aus der Haft zu entlassen. Des Angeklagten Dierl ist ein Monat, den Angeklagten Pfund und Kaufmann seien jedoch Wochen durch die Unterbringungshaft abzurechnen. In der Verhandlung wurde angeführt, daß beklagt der beiden Artikel "Sonne und kein Ende" auf Freiheitsredung erkannt sei; hingegen sei in den Artikeln, betreffend die Regierung, eine Majestätsbeleidigung und eine Beleidigung des Freiherrn von Mirbach gefunden worden. Die Angeklagten Pfund und Kaufmann seien wegen der Artikel "Ein donauhafisches Fest", in denen eine Majestätsbeleidigung liege, zu verurtheilen. Auch in dem Artikel "Für Kaiserreich am Sonntag" sei eine Majestätsbeleidigung geäußert worden. Strafverschärfungen kommen in Betracht, daß die Artikel zu einer Zeit erschienen, da die Kaiser am Sonntag eine Majestätsbeleidigung getrieben werden.

**Berlin, 29. October.** Der gehen in Berlin durchgeführte Majestätsbeleidigungssprozeß gegen die Sozialdemokraten Dierl und Geissler hat die erfahrene Aufklärung gebracht, daß bei der Benennung der Strafsachen die behauptete Willkür nicht stattgefunden hat. Wenn die Benennung herzlichlich nach sachlichen Gründen erfolgt und nur in besonderen Fällen der Anfangsbuchstabe des Namens eines Angeklagten entscheidet, so ist in dem vorliegenden Falle Dierl, denn die erste und die meisten der zur Ausarbeitung nehmenden Straftatbestände zur Sache gelegt waren, mit Recht als der Hauptangeklagte angesehen worden. Uebrigens hat die Umnennung nicht, wie der "Vorwärts" behauptet hatte, nach der Erledigung der Anklage, sondern vorher stattgefunden. Man darf es also wieder einmal mit einer Irreführung der Öffentlichkeit durch die Sozialdemokratie zu thun, für die leichter ungemein charakteristisch ist die Angabe des "Berantwortlichen" Dierl, daß er, unter dessen Namen die politischen Artikel des "Vorwärts" in die Welt gingen, mit dem politischen Theil des Blattes gar nichts zu thun hatte und nur Zeichnung der unter Anlage stehenden Nummern speziell commandirt war, selbstverständlich bei Verminderung der Straflosigkeit. Der Vorwärts hat sich gewiß mild ausgedrückt, wenn er sagte: "Solche Artikel röhren uns von Venteuren her, die nicht den Mund haben, ihre Schreibereien zu vertreten, sondern sich hinter Andere verbreiten, um selbst von Strafe frei zu bleiben." "Beckrieder" steht uns nicht das rechte Wort. Die Herren bewegen ihre Arbeitsvergnale, um die Untergaben zu zwingen, sich vor sie hinzustellen.

Heute Abend stand bei dem Reichskanzler eine Tafel zu Ehren der Mitglieder der Commission für die 2. Auflage des Bürgerlichen Gesetzbuchs statt. Hofrat Hofstetter, Dr. Döbber hatte in einer Ansprache an die "Bürgerliche Zeitung" erklärt, daß die Berliner Stadtmission die Hospize Möbelparkstraße 27 und Königgrätzer Straße 5, welche im Stadtmission von den verstorbenen Beijer derselben seitdem waren, durch das Erbbaurentenamt von der Zahlung jeder Erbbaurente befreit werden sei, weil letzterer diese Erbbaute als eine wertlose bezeichnet habe. In Nr. 503 der "Bürgerlichen Zeitung" ist dogener der Wert dieser Hospize für die Stadtmission als ein blosses großer angegeben und nachgewiesen, daß laut dem gebräuchlichen Kaufvertrag der Berliner Stadtmission diese Hospize der letzteren bereits im ersten Jahre einen Gewinn von 10 000  $\text{M}$  gebracht haben. Auf Grund dieser Thatsache ist nun das Erbbaurentenamt angekommen, in einer Untersuchung der Sache einzutreten, da keiner Beurtheilung der Wertslosigkeit fassbare Angaben zu Grunde liegen mühten.

Die "Berl. Pol. Zeit." schreibt: "Wenn der Staatskonservativen Preußen für das Jahr 1896/97 bei der jetzigen Finanzlage wiederum nach den Regeln strengster Sparfamilie aufzustellen sein wird, so haben diejenigen Gründe betreffs des Reichsbaudienstes zu demselben Resultate geführt. Auch hier muß das Maß des zur Deckung des Ausgabenbedarfs verfügbaren Mittel mit zwingender Kraft auf die Einschränkung der Mehrabgaben an das Roth-

wendige hin. Noch in dem Reichsbaudienst ist von neuen Anwendungen in beträchtlicher Höhe, sowie irgend möglich, abzusehen. Dies gilt namentlich auch von dem Militär- und Marineamt. Insbesondere ist von beträchtlichen Mehrforderungen für die Verstärkung der Flotte in dem nächsthöheren Etat nicht die Rede. Wenn trotzdem und trotz der erheblichen Erhöhung der Anäge für Zoll und Steuereinnahmen die Überweisungen zur Deckung der Materialarmutagen nicht ausreichen, vielmehr die Erhebung höherer Beiträge den Einzelstaaten zu dem Kosten des Reichs in Aussicht zu nehmen war, als ihnen Einnahmen aus den für ihre Rechnung erhobenen Steuern und Steuern zugleich werden, so wird dadurch bei keinen Sachleuten Beruhigung erzeugt werden."

Nach den Befreiungsausschusssen des Reichsverfassungsgesetzes betrug am 1. October 1893 die Zahl der seit dem Jahrtausend des Invaliden- und Altersverhörschutzgesetzes erlassenen Altersrentenansprüche 263 037, die der anschließenden Mehrforderungen für die Verstärkung der Flotte in dem nächsthöheren Etat nicht die Rede. Wenn trotzdem und trotz der erheblichen Erhöhung der Anäge für Zoll und Steuereinnahmen die Überweisungen zur Deckung der Materialarmutagen nicht ausreichen, vielmehr die Erhebung höherer Beiträge den Einzelstaaten zu dem Kosten des Reichs in Aussicht zu nehmen war, als ihnen Einnahmen aus den für ihre Rechnung erhobenen Steuern und Steuern zugleich werden, so wird dadurch bei keinen Sachleuten Beruhigung erzeugt werden."

**Berlin, 29. October.** Das Landgericht verwurtheile wegen Majestätsbeleidigung, beziehungsweise wegen Beleidigung des Freiherrn von Mirbach, den Angeklagten Redakteur Dierl zu 6 Monaten, den Angeklagten Pfund zu 9 Monaten und Kaufmann zu 1 Jahr Gefängnis und beschloß, die Angeklagten gegen Bürgelhaftstellung von je 5000  $\text{M}$  aus der Haft zu entlassen. Des Angeklagten Dierl ist ein Monat, den Angeklagten Pfund und Kaufmann seien jedoch Wochen durch die Unterbringungshaft abzurechnen.

— Von den österreichischen Küsten wird berichtet, daß die Ausbeutungsarbeiten an den Stromflusshäfen der Correctivwerke auf der Donau und der Strandspitzwerke vollständig beendet, teils so weit geleistet worden, um gegen die eintretenden Hochwasser gehalten zu sein. Zur Verbesserung des Fahrwassers im Hafen von Roedersdorf wird das weite Teilstück der Leitha verlängert. Auf Dorfam wird der Rest der Verlängerung der Uferdurchmesser in einer Strecke von 150 m in nächster Zukunft angefahren werden.

— Der Streit der Militäraffectorarbeiter wird in den nächsten Tagen zu einer Ausdehnung kommen. Bei der Firma Elsner, welche im Embroiderywaren große Lieferungen für die sächsische Regierung übernommen hat, verlangen, wie wir der "Zeitung" entnehmen, die Sattler eine Verbesserung für den Dienst und die Verdienstbeiträge vollständig zu erhalten. Auch in dem Artikel "Für Kaiserreich am Sonntag" sei eine Majestätsbeleidigung liege, zu verurtheilen. Auch in dem Artikel "Für Kaiserreich am Sonntag" sei eine Majestätsbeleidigung liege, zu verurtheilen.

— Der "Vorwärts" schreibt: "Neben den Geöffneten Singer haben, wie uns berichtet wird, am Sonntag bei einem sozialdemokratischen Stadtverband die 'Inneren' (Bezirksschüler etc.) zu Gericht gesessen. Es wurde Singer's Verhalten auf dem Breitauer Parkplatz recht auffällig trügerisch und namentlich gestellt, daß er die Berliner gegen die seitens der auswärtigen Delegierten verübten 'Anprobungen' nicht in Schuß genommen habe."

— Prinz Friedrich August von Sachsen ist heute Nachmittag mit seinem persönlichen Adjutanten Altmann Reuß ein und dort im Hotel der Neue Wohnung gemeinsam.

— Graf Leopold, Graf Bernhard und Graf Julius zur Lippe-Biesterfeld sind gestern aus Sachsen Reuß bei einem Treffen.

— Die katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Die "Vorwärts" schreibt: "Neben den Geöffneten Singer haben, wie uns berichtet wird, am Sonntag bei einem sozialdemokratischen Stadtverband die 'Inneren' (Bezirksschüler etc.) zu Gericht gesessen. Es wurde Singer's Verhalten auf dem Breitauer Parkplatz recht auffällig trügerisch und namentlich gestellt, daß er die Berliner gegen die seitens der auswärtigen Delegierten verübten 'Anprobungen' nicht in Schuß genommen habe."

— Prinz Friedrich August von Sachsen ist heute Nachmittag mit seinem persönlichen Adjutanten Altmann Reuß ein und dort im Hotel der Neue Wohnung gemeinsam.

— Graf Leopold, Graf Bernhard und Graf Julius zur Lippe-Biesterfeld sind gestern aus Sachsen Reuß bei einem Treffen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.

— Der katholische Seeflotte in Stockholm, Weißrussische Flottille unter Admiral von Bratitschburg ist eines Uebau getreten. Während dieser Altersdienst jenseits des Baltikums im Schwarzen Meer und im Kaspiischen Meer geübt wird, so ist die Seeflotte der arabischen Flotte möglichst darüber zu treffen. (Weißruss.) Dabei wird auch die Rückkehr auf den geographischen Gemeinschaftsraum nicht leicht gelingen und die durch die Leistungsfähigkeit des Reichs bedingte Konkurrenzfähigkeit nicht geschützt werden. Sicherlich ist diese Aufgabe in der Extremität heraus, daß es im Staatsdienstleiter der Kaiserreich gelegen ist, einen tüchtigen und feldstänkigen Gewebebestand zu erhalten und zu fördern, sowie für die Sicherstellung und Förderung der Wohlfaire der arbeitsfähigen Einwohner möglichst Anstrengungen zu unternehmen.







# Volkswirthschaftliches.

Wie die unten stehenden Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desgleichen C. G. Laut in Leipzig. — Uebersicht: nur von 10—11 Uhr Samt. und von 4—5 Uhr Soct.

## Telegramme.

**W. Petersburg.** 30. October. (Preiss.-Telegramm.) Nach letzter Quelle wird mitgetheilt, daß die vom Finanzminister geplante Einführung der Goldwährung in Russland von denselben bestimmt fallen werden sei.

**Einfuhr und Ausfuhr**  
der wichtigsten Warenarten im deutschen Zollgebiete  
im Monat September 1892 und im gleichen Monat des Vorjahren.  
In Tropfen-Centnern.

Warenart	Gesamt im Monat September 1892	Gesamt im Monat September 1891
Käse	51576	84589
Spanien	30153	24328
Baumwolle, rot	133941	130128
Baumwollseide	18126	14181
Blätter, rote	18895	7682
Büchsenholz u. Bindholz	194	218
Codex, calcinatus	394	357
Gold, alter Art	1313	1521
Gold, neu	263	208
Metall	318	319
Calotropis	818	340
Gartendünger	31006	23956
Sedjo	400	403
Mincelmauer, künstl. u. naturl.	9118	4208
Gilfelpeter	29982	12103
Kohle	430	1108
Edelmetalle	7239	6155
Graphitpfeile	199887	27600
Brennholz u. Holz, alter Art v. Ge.	5048	58090
Leinenholzseide	165109	220765
Schmiedebüchsen	6100	271067
Gummibüchsen	18991	20364
Blätter aus Sandelholz, silberne u. Weißholz	3745	4142
Chenopodiaceae	723	1090
Ganggräbe Waren aus Ostengen	2292	37073
Indien, Holz u. Bechselfasern u. Leder, ganz, großer Reifen u. d.	234	223
Reisen u. Reisegepäck, einf. u. groß, Sandelholz u. Weißholz, u. d.	947	861
Reisen, gewalzt u. gesponnen	—	1893
Gummiate	7310	9148
Gummi	30200	21989
Gummizucker	128791	259787
Holz, m. Stoff u. naturländ.	15430	14104
Kasten	53153	20208
Kasten	81652	34579
Käse	908000	98275
Kugeln	557353	770591
Kunststoffe	192358	222910
Kunststoffe, farbige	9779	65957
Kunststoffe, farbige u. ungefärbte	16416	11873
Kunststoffe, farbige, grobe	11096	6426
Kunststoffe, farbige, gehärtete u. trockene	134119	118424
Kunststoffe, farbige, gehärtete, u. trockene	8206	6206
Kunststoffe und Gummierthe	61631	57765
Kunst- und Papierholz	191246	166194
Kunststoffen u. dgl. Stoffe	47696	24705
Kunststoffen, gewalzt u. gewebt	558111	470207
Kunststoffen, gewalzt, gelb, gelb	784949	677881
Kunststoffen, grüne und grünl. gefärbte u. getrocknete	15498	15094
Kunststoffe, rote, gehärtete	10986	10855
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	134119	118424
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	106742	105620
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	249432	301780
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	81868	55114
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	66512	48225
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	40485	29592
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	1329	10858
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	745	8120
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	80	75
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	1495	7413
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	304	334
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	1045	922
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	7083	10008
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	35633	29104
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	157	171
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	17	1078
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	2064	2195
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	65183	44100
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	60	1617
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	37988	40678
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	8454	6498
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	25755	28202
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	11981	9867
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	19173	23297
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	2010	23084
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	41698	37596
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	897	1070
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	11739	16200
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	56930	76429
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	12273	22524
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	3241	8006
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	9456	6590
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	1389	2349
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	762	1048
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	6495	6022
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	465	396
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	23019	5583
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	574839	5546111
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	306963	339872
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	547291	436061
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	5137	8454
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	665	1382
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	102330	49511
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	5544	5382
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	12132	71785
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	240	2215
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	11524	185188
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	16074	154485
Kunststoffe, rote, gehärtete, u. trockene	107	433
Kunststoffe, unverarbeitete	41698	37596
Küsse	897	1070
Kunststoffe, unverarbeitete	11739	16200
Kunststoffe, unverarbeitete	56930	76429
Kunststoffe, unverarbeitete	12273	22524
Kunststoffe, unverarbeitete	3241	8006
Kunststoffe, unverarbeitete	9456	6590
Kunststoffe, unverarbeitete	1389	2349
Kunststoffe, unverarbeitete	6495	6022
Kunststoffe, unverarbeitete	465	396
Kunststoffe, unverarbeitete	23019	5583
Kunststoffe, unverarbeitete	574839	5546111
Kunststoffe, unverarbeitete	306963	339872
Kunststoffe, unverarbeitete	547291	436061
Kunststoffe, unverarbeitete	5137	8454
Kunststoffe, unverarbeitete	665	1382
Kunststoffe, unverarbeitete	102330	49511
Kunststoffe, unverarbeitete	5544	5382
Kunststoffe, unverarbeitete	12132	71785
Kunststoffe, unverarbeitete	240	2215
Kunststoffe, unverarbeitete	11524	185188
Kunststoffe, unverarbeitete	16074	154485
Kunststoffe, unverarbeitete	107	433
Kunststoffe, unverarbeitete	41698	37596
Kunststoffe, unverarbeitete	897	1070
Kunststoffe, unverarbeitete	11739	16200
Kunststoffe, unverarbeitete	56930	76429
Kunststoffe, unverarbeitete	12273	22524
Kunststoffe, unverarbeitete	3241	8006
Kunststoffe, unverarbeitete	9456	6590
Kunststoffe, unverarbeitete	1389	2349
Kunststoffe, unverarbeitete	6495	6022
Kunststoffe, unverarbeitete	465	396
Kunststoffe, unverarbeitete	23019	5583
Kunststoffe, unverarbeitete	574839	5546111
Kunststoffe, unverarbeitete	306963	339872
Kunststoffe, unverarbeitete	547291	436061
Kunststoffe, unverarbeitete	5137	8454
Kunststoffe, unverarbeitete	665	1382
Kunststoffe, unverarbeitete	102330	49511
Kunststoffe, unverarbeitete	5544	5382
Kunststoffe, unverarbeitete	12132	71785
Kunststoffe, unverarbeitete	240	2215
Kunststoffe, unverarbeitete	11524	185188
Kunststoffe, unverarbeitete	16074	154485
Kunststoffe, unverarbeitete	107	433
Kunststoffe, unverarbeitete	41698	37596
Kunststoffe, unverarbeitete	897	1070
Kunststoffe, unverarbeitete	11739	16200
Kunststoffe, unverarbeitete	56930	76429
Kunststoffe, unverarbeitete	12273	22524
Kunststoffe, unverarbeitete	3241	8006
Kunststoffe, unverarbeitete	9456	6590
Kunststoffe, unverarbeitete	1389	2349
Kunststoffe, unverarbeitete	6495	6022
Kunststoffe, unverarbeitete	465	396
Kunststoffe, unverarbeitete	23019	5583
Kunststoffe, unverarbeitete	574839	5546111
Kunststoffe, unverarbeitete	306963	339872
Kunststoffe, unverarbeitete	547291	436061
Kunststoffe, unverarbeitete	5137	8454
Kunststoffe, unverarbeitete	665	1382
Kunststoffe, unverarbeitete	102330	49511
Kunststoffe, unverarbeitete	5544	5382
Kunststoffe, unverarbeitete	12132	71785
Kunststoffe, unverarbeitete	240	2215
Kunststoffe, unverarbeitete	11524	185188
Kunststoffe, unverarbeitete	16074	154485
Kunststoffe, unverarbeitete	107	433
Kunststoffe, unverarbeitete	41698	37596
Kunststoffe, unverarbeitete	897	1070
Kunststoffe, unverarbeitete	11739	16200
Kunststoffe, unverarbeitete	56930	76429
Kunststoffe, unverarbeitete	12273	22524
Kunststoffe, unverarbeitete	3241	8006
Kunststoffe, unverarbeitete	9456	6590
Kunststoffe, unverarbeitete	1389	2349
Kunststoffe, unverarbeitete	6495	6022
Kunststoffe, unverarbeitete	465	396
Kunststoffe, unverarbeitete	23019	5583
Kunststoffe, unverarbeitete	574839	5546111</



